

Spiegelgau et Sachgassen

Ausgabe 7000 Exemplare.

Telegramm-Adresse:
Döller Emmendingen.

Gesprechshanschluß: Emmendingen Nr. 8
Freiburg Nr. 1892.

Zuletzt notariell beglaubigter Abonnementenstand 6220.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Wochen-Blätter: Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und des Amtsgerichtsbezirks Hemmingen, Ratgeber des Landmanns, Freisganer Sonntagsblatt.

Geschieht täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementpreis:
durch die Post frei ins Haus 2.— per Vierteljahr,
durch die Aussträcer frei ins Haus 65 Pf. per Monat.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Hemmingen),
Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Insertionspreis:
die einspaltige Petizelle oder deren Raum 15 Pf., bei döller Wiederholung entsprechender Platz, im Blattende pro Zeile 40 Pf. Beilagen nebst der Tafel 6 Pf.

Nr. 27

(Obfrau: Brigitte.)

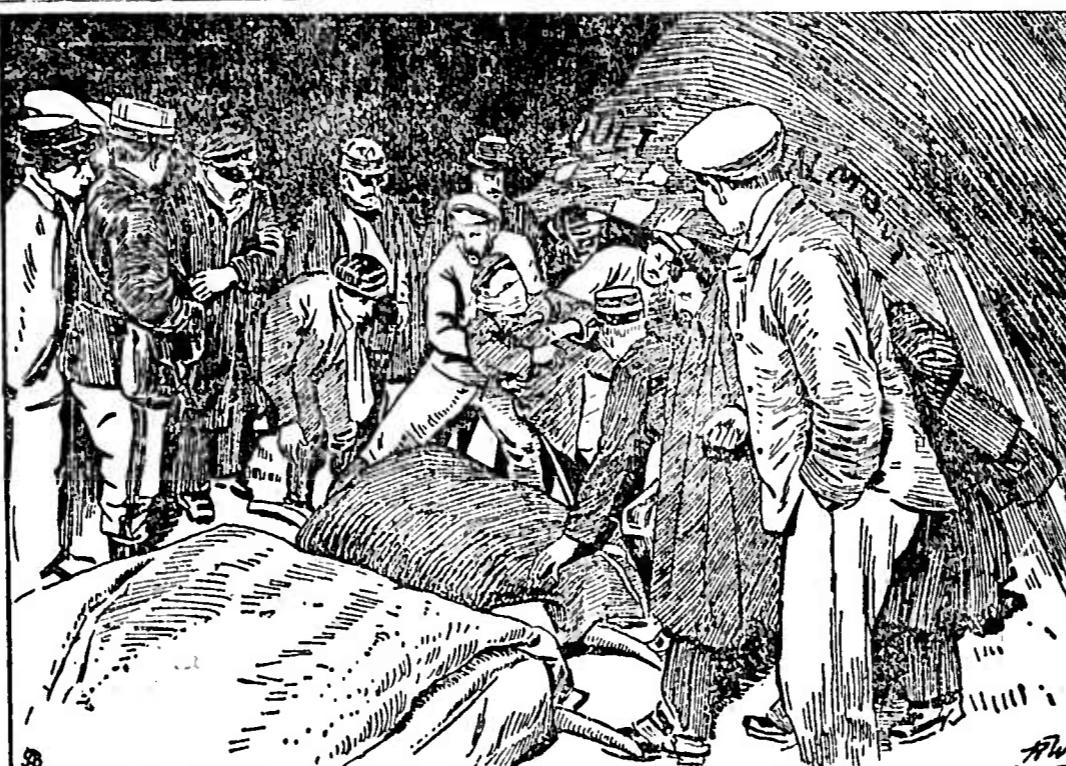
Emmendingen, Mittwoch, 1. Februar 1911

(Rath.: Ignatius.)

46. Jahrgang

Die Befreiung der in einem Schaubruch verschütteten.

Bei Vennesville in Frankreich waren die beiden Steinbrucharbeiter Bellanger und Ghoul 11½ Tage in einer Lehmgrube begraben. Als die beiden seinerzeit verschüttet wurden, gelang es ihnen Kameraden, ihnen durch ein enges Loch allerlei Nahrungsmittel zukommen zu lassen. So haben die Verunglückten, die zum Glück nicht verletzt worden waren, die furchtbare Haft im Innern des Lehmbruchs glücklich überstanden. Sie brachten die lange Zeit damit zu, daß sie stufen in die Lehmvand schlugen, um ihre Rettung zu erleichtern. Die Hölle war aber umsonst, denn die Hilfe kam von einer anderen Seite. Man brachte die beiden Verunglückten aus dem 25 Meter tiefen Loch glücklich ans Tageslicht, laute sie und brachte sie auf Tragbahnen in die Bürgermeisterei des Ortes.



Nach 11½ Tagen aus dem Lehmbruch befreit
Bergung der in der Grube bei Vennesville in Frankreich verschütteten
gewesenen Arbeiter.

Paris, 30. Jan. Der französische Professor Chabaneix, der gegenwärtig eine Quarantäne Station in Shanghai leitet, erregt die Aufmerksamkeit: die neu gezeigte Pestepidemie tritt in Form von Eingangspest auf und zeichnet sich durch besondere Schärfe aus. Zweifellos trägt die Peste zur Ausbreitung der Pest bei. Sehr wahrscheinlich ist, daß auch die Bubonenpest in kurzer Zeit zum Ausbruch kommen wird. Gestern wurden auf Befehl des Gouverneurs von Charbin 2000 Leichen verbrannt. Die Erde ist so fest gesroren, daß man selbst durch Dynamitsprengungen keine Löcher herstellen kann. Man muß deshalb die Leichen durch Verbrennen beseitigen. In Morden sind von 150 Pestkranken innerhalb 24 Stunden 92 gestorben. Die chinesische Regierung entsandte Truppen an die große Mauer, um das Überschreiten von Kulen zu verhindern, die aus Morden und den benachbarten Mandchurien-Städten nach China kommen. In Peking sind bisher nur 10 Todesfälle an Pest konstatiert. Die Polizei arbeitet an der Vernichtung der Ratten, von denen täglich tausende vernichtet werden. Verunreinigte Häuser werden sofort niedergebrannt. Pestverdächtige sowie die mit ihnen in Verbindung gekommenen Personen werden sofort isoliert. Außerdem sind Prämien für die Polizisten ausgesetzt,

Koloniales.

Berlin, 30. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Über die Ermordung des Regierungsrates Böder in Ponape ist ein Bericht des Gouverneurs in Rabaul mit dem ausführlichen Vertrag des Regierungsrates Dr. Girschner eingegangen. Danach haben sich die Vorgänge wie folgt abgespielt:

Bei dem Bau eines Küstenwegs auf der Landschaft Geloh (Oscholatsch) gehörenden Insel hatten die Einwohner teils gegen Bezahlung zu arbeiten, teils wurden sie dazu verpflichtet. Jeder erwachsene Mann mußte unentgeltlich 30 Tage arbeiten. Der Bau machte gute Fortschritte und die Behandlung der Leute war nach dem Zeugnis des in der Nähe wohnenden Paters Gebhard durchaus nicht hart. In letzter Zeit hatte man einen Einwohner namens Yomatau, der sehr großen Einfluss auf seine Landsleute besaß, als bezahlten Unteraufseher angestellt, um ihn für die Regierung zu gewinnen. Mitte Oktober kam

es zu Zwistigkeiten zwischen dem Aufseher Holborn und den Einwohnern, in deren Folge Reg.-Rat Böder einen bei der Arbeit Ungehorsamen zu zehn Stockfleben verurteilte. Am nächsten Morgen trat der Aufstand ein. Holborn und ein anderer nutzten in die Mission fliehen. Ein Bettler mit der Witte um sofortigen militärischen Schutz kam nicht zur Abschaffung. Als nachmittags die Kunde von dem Aufstand in die Ansiedlung der Weißen auf Ponape drang, fuhr Reg.-Rat Böder mit einem Sekretär, zwei Dienern und fünf Mann Bootsbesatzung an die Landungsstelle von Geloh ohne jedoch Polizeisoldaten mitzunehmen. Trotz aller Vorstellungen setzte Böder, gefolgt von dem Sekretär und den beiden Dienern, seinen Weg fort. Kaum 200 Meter entfernt erhob er auf dem Zolempel-Platz zwei Dachhäusse. Er stürzte nieder und wurde von dem genannten eingeborenen Unteraufseher Y. durch einen Schuß in den Kopf getötet. Die Leiche wurde durch Messerstiche entstellt, und der tote Unteraufseher abgeschossen. Der Sekretär floh, wurde aber angeschossen und im Wasser durch Messerstiche umgebracht. Die beiden Dienner entkamen. Zwei Männer aus der Mission konnten sich in die Kirche retten, währenddessen wurde der Aufseher Holborn erschossen und der andere Aufseher Hänsler erschossen, die Bootsbesatzung teils erschlagen, teils erschossen. Keiner entkam. Alle fünf haben den Tod gefunden. Fast alle Männer der Insel Geloh sind als Mitbeteiligte der Tat anzusehen.

Politische Tagesübersicht.

Konstantinopel, 31. Jan. Außer den 60 000 Reservisten des 1., 2. und 3. Armee-Korps, welche für Anfang Februar zu einer sechswöchentlichen Übung einberufen worden sind, werden, wie verlautet, Mitte des Monats Februar weitere 60 000 Redifs zu Übungen eingezogen werden. Ein Teil dieser Reservisten soll nach dem Yemen abgehen. Die Armee-Überanten wurden aufgefordert, das Maximum der bestellten Nahrungsmittel und Courage für die nach Yemen abgehenden Truppen in Vierzigster Zeit zu liefern. Man hat berechnet, daß die Kosten für die erste gegen die Araber entsandte Militär-Ersatzexpedition sich auf 23 Millionen Frs. belaufen werden. Gerüchte berichten, daß die Regierung, wenn der Aufstand sich weiter ausdehnen sollte, beabsichtigt, dem Yemen eine Autonomie zu geben. Wie es heißt, sind aber der derzeitige Kriegsminister E. Hewlet-Pascha und seine Anhänger im jungfräulichen Komitee gegen dieses Planes. Die Lage im Yemen wird immer kritischer. Die Seeüberwachung wird verstärkt, um den Wasserschmuggel zu verhindern.

Danksagung des Kaisers.

Berlin, 31. Jan. In einem heute im „Reichs-Anzeiger“ abgedruckten Erlass an den Reichskanzler dankt der Kaiser für die ihm an seinem Geburtstage zugesagten Glückwünsche. In

Liesirium.

Roman von Pierre Maël.

Autorisierte Uebersetzung von S. Vesser.

34)

(Nachdruck verboten.)

Ehämte Yahne sich der versteckten Tugend, die sie ausgezogen? Vielleicht. Es war indessen sehr anzutennen, und Gott rechnete es ihr hoch an, daß sie in einem solchen Augenblick ihren Schmerz und ihre Erbitterung zu beobachten verstand; mußte ja doch noch in dem Schmerz über ihre verliegte Eigentümlichkeit verdeckt glauben. Sie nahm allen Mut zusammen, drängte ihre Tränen zurück und sagte René mit seylecht geheuchelter Ruhe:

„Beruhigen Sie sich. Einer solchen Notwendigkeit werde ich Sie nicht aussehen. Armelle wird nichts erfahren von unserm gemeinsamen ... Irrtum. Da sie seit drei Jahren leben, und da Armelle Sie wieder sieht, will ich mich solchen bewährten Geistlichen nicht widerlegen. Gefallen Sie mir indessen, Ihnen zu sagen, daß Sie zu wenig Vertrauen in mich gesetzt haben, eins wie das andere. Wenn Sie mich früher von Ihren Gewissensplänen unterrichtet hätten, so hätten Sie verhindert, daß ich mich ebenso verhasst als ... lächerlich mache und wir beide hätten uns die grausame Auseinandersetzung des heutigen Abends erspart. Das ist Ihr größtes Unrecht.“

Das war der einzige vernünftige Gedanke, den sie überhaupt ausgesprochen hatte, dafür aber war er so vollkommen berechtigt, daß er René tief zu Herzen drang. Seine Augen füllten sich mit Tränen.

„Was für eine außergewöhnliche Frau Sie sind, wenn Sie wollen, Yahne, und wie sehr dazu angetan, daß alle Sie lieben! Ja, es war Unrecht von mir, daß ich Ihnen nicht von Anfang an die Wahrheit gesagt habe. Ich mache Ihnen dies bemühtes Geständnis, und bitte Sie nochmals um Verzeihung.“

Sie wollte nichts mehr von seinem Dank hören.

„Lassen Sie nur“, sagte sie, „wir haben uns nichts mehr zu sagen. Ich erweise Ihnen einen Dienst, nicht wahr? Und Sie müssen sich die größte Mühe geben, Ihre Freude zu ver-

bergen. Aber seien Sie mir nicht darüber davor, ich bitte Sie darum. Es ist ganz und gar gegen meinen Willen. Überdies wäre es mir ganz unerträglich, wenn Sie mir Ihre Dankartet beweisen wollten.“

Er sah sie an. Es war ganz erschrecklich, daß sie fürchterlich litt. Von Meijans Schmerz war einen Augenblick ebenso schnell.

Da stand sie vor ihm, strahlend schön in ihrer Abendkleidung, die sie angelegt hatte, um ihn zu empfangen, noch bebte sie vor verhaltenem Schrecken, und sah überwältigte sie der Kummer. Er dachte daran, wie sehr er ihr getan, wie wehe er ihr tun mußte und er fand sich abschrecklich in seiner Rolle als Moralist, die durch sein Interesse an diesem Bruch so leicht erklärlieb war. Er hatte Elle zu entziehen, sich diesem schmerzvollen Tete-à-tête zu entziehen.

Yahne fühlte das ebenso gut wie er. Sie drehte sich um und verabschiedete ihn sehr kühl.

„Herr von Mejan, ich halte Sie nicht zurück.“

René stammelte einige mühsame Abschiedsworte und ging ebenso unzufrieden mit der anderen, wie mit sich. Er fühlte sich durch die hochmütige Verabschiedung erniedrigt und sagte sich, daß das Herz einer Frau ein seltsames Gebilde ist, und daß es in Dingen der Moral weder religiöse Vorschriften noch die Lehren landläufiger Rechtschaffenheit verständigt.

Er dachte daran, daß die Welt, wenn sie sein Abenteuer erfuhr, ihn auslachen würde. Niemand würde es ihm hoch anrechnen, daß er sich mit heldenmütigem Entschluß dem Raufa-attritten, und die Frau, die sich ihm gewissermaßen in die Arme geworfen, respektiert hatte. Sogar die wohlwollende Beugenschaft eines Gewissens erschien ihm in diesem Augenblick nur wie Ironie.

Erst die kalte Luft in dieser eisigen Herbstnacht gab ihm die Fähigkeit wieder, das, was sich in einem so kurzen Zeitraum vollzogen, richtig zu beurteilen.

Was lag ihm, oder was konnte ihm an dem Lade oder an dem Gespött der Welt liegen. Einen Augenblick war er verblendet gewesen, dann hatte er seine ganze Geistesgegen-

vort wiedererlangt und er war mutig zur Fazit zurückgekehrt, in strengstem, ernstesten Sinne des Wortes: im Grunde seines Herzens genügte es ihm, daß seine eigene Rechtschaffenheit sein Tun billigte. Er war ehrlich und eifrig gegen Yahne aufgetreten, die den Kopf verloren hatte, er hatte sie vor sich selbst gerettet; er wagte wenigstens, es zu glauben, und es lag keineswegs an ihm, wenn er, indem er gerettet, gleichzeitig seine Angelegenheit geordnet und sein Interesse gewahrt hatte.

Was lag daran! Es erklärte ihm grausam, daß Yahne ihn verpolte, daß er sich gegebenenfalls gegen die beleidigenden Zumutungen der meisten Menschen zu verteidigen haben würde. Nebrigens, die Welt verachtet nicht den, der fehlt, sie verachtet nur die Tugend.

Beim Gehen konnte er hinreichend nachdenken und Entschluß fassen. Als er sein Hotel erreicht hatte, war er über jene Verhalten im reinen mit sich und fest entschlossen, sich, was auch kommen möchte, gleich morgen von Armelle und La Fougeraye zu verabschieden und mit dem Abendzug nach Paris abzureisen.

Herr von La Fougeraye empfing ihn mit einer warmen Herzlichkeit, mit der er nie verschwendeter gewesen und versicherte ihm, daß man ihn baldigst auf einen vorteilhaften, nicht allzu weit entfernten Posten berufen würde. Er würde alle hohen Verbindungen die er habe, ausnutzen, um dieses Resultat zu erreichen.

Auch Frau von La Fougeraye machte ihm die schmeichelhaftesten Versprechungen.

Was Armelle anbetrifft, die weiter nichts versprechen konnte, als das Glück, das sie ihm in zwei Jahren gewähren wollte, lädt sich nur sagen, daß sie reichliche Thränen vergoss, als sollte ihre Trennung ewig dauern.

René verließ Lorient traurig und sorgenvoll. Die Unruhe und der Lärm der Hauptstadt schien ihm unerträglich. Aber er brauchte nicht lange auf die Wirkung der Versprechungen von Frau von La Fougeraye zu warten.

Um die Weihnachtszeit unterzeichnete der Minister ziemlich zahlreiche Verleihungen in dem Personal der Konsulate, und von Weiß wurde als Vice-Konsul nach Genua geschickt.

(Fortsetzung folgt.)

Der Donnerstag heit es: Aus allen Rundgebungen Nebenländer und Einwohner, welche mit in großer Anzahl von nah und fern ausgängen sind, ist mir die Freude an dem geheimen deutschen Kriegsmaterial zu erkennen gegeben, das Erbe unserer Väter zu erhalten und zu bewahren. Im Vertrauen auf diese Erfahrung hoffe ich überzeuglich, daß es unter Gottes Schutz auch in Zukunft gelingen wird, das durch die Einmündung der deutschen Flüsse und Stämme geschaffene und dem verlorenen vier Jahrzehnten kraftig geförderte Werk in Friedenszeiten wieder zu erhalten und zu bewahren. Im Vertrauen auf diese Erfahrung habe ich überzeuglich, daß es unter Gottes Schutz auch in Zukunft gelingen wird, das durch die Einmündung der deutschen Flüsse und Stämme geschaffene und dem verlorenen vier Jahrzehnten kraftig geförderte Werk in Friedenszeiten wieder zu erhalten und zu bewahren. Im Vertrauen auf diese Erfahrung habe ich überzeuglich, daß es unter Gottes Schutz auch in Zukunft gelingen wird, das durch die Einmündung der deutschen Flüsse und Stämme geschaffene und dem verlorenen vier Jahrzehnten kraftig geförderte Werk in Friedenszeiten wieder zu erhalten und zu bewahren.

Berlin, 31. Jan. Da die Pest sich in China immer mehr ausbreite, wird, wie wir zuverlässig erfahren, der Kaiserreich bald nach China begeben, sondern die Reise unterbrechen und von Peking aus nach Deutschland zurückkehren.

Berlin, 31. Jan. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Der Abbruch der Reise des Kronprinzen findet in den Nachrichten über die Ausbreitung der Pest keine Erwähnung. Die Seuche hat sich in Nord-China bereits seitens ausgebreitet, daß neuer ein Besuch in Peking noch die Pflichtsaat auf der trans-sibirischen Eisenbahn erhebt. In Frage kommen kann. Für die Rückreise war hierauf die Fahrt durch das Rohe Meer zu wählen und zwar so, daß sie noch innerhalb der günstigen Fahrzeit ausgeführt wird. Unter diesen Umständen mußte auf den Besuch in Siam, China und Japan verzichtet werden. Wir bedauern sehr, daß die Verhältnisse es dem Chronologer nicht gestatten, den bestreuten Höfen von Bangkok, Tofu und Peiping die angekündigten Besuche zu machen und auch sonst Chinas in dem Umfang, wie es beabsichtigt war, kennen zu lernen.

Die russisch-deutschen Verhandlungen.
Paris, 30. Jan. Nach einer Times-Meldung hat es noch den in den letzten Tagen aus russischer Seite vermittelten Nachrichten des Kaisers, als ob die russisch-deutschen Verhandlungen in der persischen Frage auf groß Schwierigkeiten gelassen sind. Es führt das Gericht, daß die Botschaften eingestellt, der Tagdöner Schäfer jedoch wurde wegen Bedrohung zu einer dreimonatlichen Gefangenstrafe verurteilt.

Paris, 30. Jan. Nach einer Times-Meldung hat es noch den in den letzten Tagen aus russischer Seite vermittelten Nachrichten des Kaisers, als ob die russisch-deutschen Verhandlungen in der persischen Frage auf groß Schwierigkeiten gelassen sind. Es führt das Gericht, daß die Botschaften eingestellt, der Tagdöner Schäfer jedoch wurde wegen Bedrohung zu einer dreimonatlichen Gefangenstrafe verurteilt.

Die russisch-bulgarsche Abkommen.

Sofia, 31. Jan. Wie aus Constantinopel telegraphiert wird, wurde zwischen dem bulgarischen Gesandten Sarafow und dem Großherzog ein russisch-bulgarsches Handels-Protokoll auf die Dauer von 9 Monaten mit dreimonatlicher Ablösung abgeschlossen. Im Text des Protokolls wurde die Bestimmung angenommen, daß während der vertraglichen Zeit eingetroffenen Waren schwerer Verantwortung unterliegen.

Generalgouverneur von Kanada.

London, 31. Jan. Der König von England hat die Ernennung seines Onkels, des Herzogs von Connaught, zum Generalgouverneur und Höchstkommandierenden in Kanada als Nachfolger Earl Grey offiziell bestätigt, wodurch die fürsorgende Rechte, der Herzog würde nicht nach Kanada gehen, widerlegt sind. Der Herzog wird sein Amt im September antreten.

Die Familie Tolstoi.

Petersburg, 30. Jan. Wenn die hier eingetroffenen Nachrichten richtig sind, ist einer der Söhne Tolstois im Begriff, eine schwere Sünde gegen das Antiken seines Vaters zu begehen. Er beschäftigt nämlich, das Gut Jasnowo Poljana an eine amerikanische Konzession zu verkaufen. Im Text des Protokolls wurde die Bestimmung angenommen, daß während der vertraglichen Zeit eingetroffene Waren schwerer Verantwortung unterliegen.

Generalversammlung des Frauenvereins Emmendingen.

* Emmendingen, 1. Febr. Am Montag nachmittag fand im Rathausaal die Jahres-Generalversammlung des bietenden Frauenvereins statt, die vom Vorstand Herrn Stadtpfarrer Dr. Dörfer präsidiert wurde. Dieser eröffnete nach der Begrüßung der zahlreichen eingeschienenen Vereinsmitglieder folgenden Bericht über die Tätigkeit des Frauenvereins Emmendingen im Jahr 1910:

Es ist nun ein kleiner Ausschnitt aus der bedeutungsvollen und reichen Tätigkeit des bietenden Frauenvereins, welchen der Bericht über die Arbeit des bietenden Zweiges des Gesammbundes darstellt. Doch, als auch nur ein bescheidener Teil der Gesamtarbeit, welcher in unserm Zweigverein geleistet worden ist; so darf doch auch die kleine Arbeit für das Ganze, wenn sie sorgfältig und treu gelanzt wurde, ihres hohen Wertes bewußt sein. Unter den Frauenvereinen zugewiesenen Tätigkeiten ist zu erwähnen:

1. Die Leitung der weibl. Erwerbsfähigkeit.

Freudenstadt i. Schw., 30. Jan. Der Verein von Holzverschaffern hält am 4. Februar hier seine 12. öffentliche Generalversammlung ab. Der Verein vertreibt den Holzhandel und die Holzindustrie. Baden, Württemberg, Elsaß-Lothringen, der Rheinpfalz, der südl. Niederrhein und Hessen-Jossa.

Zur Infrastruktur.

Berlin, 31. Jan. Der Militär-Aufseher M. 3rd ist heute morgen 8 Uhr 15 Min. zu einer Fernfahrt nach Gotha aufgestiegen. Von militärischer Seite wird bestimmt, daß eine anderseits gemeldete Reisefahrt nach Straßburg geplant sei. Gotha, 31. Jan. Das Militärluftschiff M. 3 landete um 1 Uhr 40 Min. wohlhabenden in kleineren Luftschiffen, wobei es in direkter Richtung von Erfurt kommend, ohne die Stadt Gotha zu berühren, gefahren war. Eine Abteilung des Luftschiffes, Battalions, die gestern schon hier eingetroffen waren, leistete im Verein mit Mannschaften des heiligen Regiments dem Einbringen in die Halle Hilfe.

Die Arbeiten auf der Beppeinerwerft.

Friedrichsruh, 30. Jan. In den großen Werkstatthallen auf dem Gelände des Metz-Werk stehen zwei Schiffe, beide bis zur Einzelheiten fertig. Nicht lange mehr wird es dauern und beide erheben sich zur Erfahrt. Die beiden Fahrzeuge sollen die Arbeitsleistung des Luftschiffbaus Beppeinerwerft, seit 8. Sept. nach Baden-Baden die Werkstatt verlassen hat. Das eine große Fahrzeug bildet den Erfahrt für die im Juni vorher Jahre im Leutoburger Wald zerstörte Deutschland. Es wird Mitte März die Reise nach Düsseldorf antreten und dort, wie wir schon klarlich berichteten, auf längere Zeit statuiert sein. Das Luftschiff, das von außen dieselben Formen wielet, weist manigfache Konstruktionsverbesserungen auf. Besonderer Wert ist auf eine Gewichtsverminderung gelegt, sowohl es die für die Sicherheit erforderliche Stabilität zugelassen hat.

„L. 8.“ ist die kleine, nur 100 Meter lange und 14-15 Meter breite Geschwindigkeit. Wie die anderen, erhält auch dieses Fahrzeug zwei Gondeln mit gleich starken Motoren und wird 10-12 Mann Besatzung aufnehmen können. Dieses neue Luftschiff wird zweifellos eine große Schaustücke bestitzen und bei einem leichtem Dreherungen ein brauchbares Festungsboot für die Münsteraner Flotte werden. Die Abenteuerreise nach einer herzlichen Ansprache des Herrn

Stadtpfarrer Braun statt. Den Schwerpunkt der Vereinsfeste feilt bildete die III. Fürsorge für Arme und Kranken.

Nach sorgfältiger Prüfung und meist im Benehmen mit den Armeenbehörde hier liegt der Verein jeweils durch Vermittlung der den einzelnen Bevölkerung der Stadt getreulichen Vorstandsfrauen seine Unterstützung, die in der Regel in Gewährung von Lebensmittel- und Kleidungsgütern u. nur in seltenen Fällen in Geldgaben besteht, eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie der Beitrag der ausgewanderten Mittel (1430 Mark gegen 1230 Mark früher) weist eine Steigerung auf. Zu dieser erhöhten Leistungsfähigkeit trugen die ansehnlichen dem Verein gespendeten Gaben, die Erringnisse der Th. Ludwigsflügel und eine kleine Vermehrung der Mitgliedschaft bei. Auch in mehreren Fällen der Bedürftigkeit von Familien, deren Haupt einen Heilverbau in einer Lungenheilstätte sich unterziehen mußte, ließ der Verein auf Mithilfe von den Vorstandsfrauen eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie der Beitrag der ausgewanderten Mittel (1430 Mark gegen 1230 Mark früher) weist eine Steigerung auf. Zu dieser erhöhten Leistungsfähigkeit trugen die ansehnlichen dem Verein gespendeten Gaben, die Erringnisse der Th. Ludwigsflügel und eine kleine Vermehrung der Mitgliedschaft bei. Auch in mehreren Fällen der Bedürftigkeit von Familien, deren Haupt einen Heilverbau in einer Lungenheilstätte sich unterziehen mußte, ließ der Verein auf Mithilfe von den Vorstandsfrauen eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie der Beitrag der ausgewanderten Mittel (1430 Mark gegen 1230 Mark früher) weist eine Steigerung auf. Zu dieser erhöhten Leistungsfähigkeit trugen die ansehnlichen dem Verein gespendeten Gaben, die Erringnisse der Th. Ludwigsflügel und eine kleine Vermehrung der Mitgliedschaft bei. Auch in mehreren Fällen der Bedürftigkeit von Familien, deren Haupt einen Heilverbau in einer Lungenheilstätte sich unterziehen mußte, ließ der Verein auf Mithilfe von den Vorstandsfrauen eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie der Beitrag der ausgewanderten Mittel (1430 Mark gegen 1230 Mark früher) weist eine Steigerung auf. Zu dieser erhöhten Leistungsfähigkeit trugen die ansehnlichen dem Verein gespendeten Gaben, die Erringnisse der Th. Ludwigsflügel und eine kleine Vermehrung der Mitgliedschaft bei. Auch in mehreren Fällen der Bedürftigkeit von Familien, deren Haupt einen Heilverbau in einer Lungenheilstätte sich unterziehen mußte, ließ der Verein auf Mithilfe von den Vorstandsfrauen eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie der Beitrag der ausgewanderten Mittel (1430 Mark gegen 1230 Mark früher) weist eine Steigerung auf. Zu dieser erhöhten Leistungsfähigkeit trugen die ansehnlichen dem Verein gespendeten Gaben, die Erringnisse der Th. Ludwigsflügel und eine kleine Vermehrung der Mitgliedschaft bei. Auch in mehreren Fällen der Bedürftigkeit von Familien, deren Haupt einen Heilverbau in einer Lungenheilstätte sich unterziehen mußte, ließ der Verein auf Mithilfe von den Vorstandsfrauen eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie der Beitrag der ausgewanderten Mittel (1430 Mark gegen 1230 Mark früher) weist eine Steigerung auf. Zu dieser erhöhten Leistungsfähigkeit trugen die ansehnlichen dem Verein gespendeten Gaben, die Erringnisse der Th. Ludwigsflügel und eine kleine Vermehrung der Mitgliedschaft bei. Auch in mehreren Fällen der Bedürftigkeit von Familien, deren Haupt einen Heilverbau in einer Lungenheilstätte sich unterziehen mußte, ließ der Verein auf Mithilfe von den Vorstandsfrauen eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie der Beitrag der ausgewanderten Mittel (1430 Mark gegen 1230 Mark früher) weist eine Steigerung auf. Zu dieser erhöhten Leistungsfähigkeit trugen die ansehnlichen dem Verein gespendeten Gaben, die Erringnisse der Th. Ludwigsflügel und eine kleine Vermehrung der Mitgliedschaft bei. Auch in mehreren Fällen der Bedürftigkeit von Familien, deren Haupt einen Heilverbau in einer Lungenheilstätte sich unterziehen mußte, ließ der Verein auf Mithilfe von den Vorstandsfrauen eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie der Beitrag der ausgewanderten Mittel (1430 Mark gegen 1230 Mark früher) weist eine Steigerung auf. Zu dieser erhöhten Leistungsfähigkeit trugen die ansehnlichen dem Verein gespendeten Gaben, die Erringnisse der Th. Ludwigsflügel und eine kleine Vermehrung der Mitgliedschaft bei. Auch in mehreren Fällen der Bedürftigkeit von Familien, deren Haupt einen Heilverbau in einer Lungenheilstätte sich unterziehen mußte, ließ der Verein auf Mithilfe von den Vorstandsfrauen eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie der Beitrag der ausgewanderten Mittel (1430 Mark gegen 1230 Mark früher) weist eine Steigerung auf. Zu dieser erhöhten Leistungsfähigkeit trugen die ansehnlichen dem Verein gespendeten Gaben, die Erringnisse der Th. Ludwigsflügel und eine kleine Vermehrung der Mitgliedschaft bei. Auch in mehreren Fällen der Bedürftigkeit von Familien, deren Haupt einen Heilverbau in einer Lungenheilstätte sich unterziehen mußte, ließ der Verein auf Mithilfe von den Vorstandsfrauen eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie der Beitrag der ausgewanderten Mittel (1430 Mark gegen 1230 Mark früher) weist eine Steigerung auf. Zu dieser erhöhten Leistungsfähigkeit trugen die ansehnlichen dem Verein gespendeten Gaben, die Erringnisse der Th. Ludwigsflügel und eine kleine Vermehrung der Mitgliedschaft bei. Auch in mehreren Fällen der Bedürftigkeit von Familien, deren Haupt einen Heilverbau in einer Lungenheilstätte sich unterziehen mußte, ließ der Verein auf Mithilfe von den Vorstandsfrauen eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie der Beitrag der ausgewanderten Mittel (1430 Mark gegen 1230 Mark früher) weist eine Steigerung auf. Zu dieser erhöhten Leistungsfähigkeit trugen die ansehnlichen dem Verein gespendeten Gaben, die Erringnisse der Th. Ludwigsflügel und eine kleine Vermehrung der Mitgliedschaft bei. Auch in mehreren Fällen der Bedürftigkeit von Familien, deren Haupt einen Heilverbau in einer Lungenheilstätte sich unterziehen mußte, ließ der Verein auf Mithilfe von den Vorstandsfrauen eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie der Beitrag der ausgewanderten Mittel (1430 Mark gegen 1230 Mark früher) weist eine Steigerung auf. Zu dieser erhöhten Leistungsfähigkeit trugen die ansehnlichen dem Verein gespendeten Gaben, die Erringnisse der Th. Ludwigsflügel und eine kleine Vermehrung der Mitgliedschaft bei. Auch in mehreren Fällen der Bedürftigkeit von Familien, deren Haupt einen Heilverbau in einer Lungenheilstätte sich unterziehen mußte, ließ der Verein auf Mithilfe von den Vorstandsfrauen eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie der Beitrag der ausgewanderten Mittel (1430 Mark gegen 1230 Mark früher) weist eine Steigerung auf. Zu dieser erhöhten Leistungsfähigkeit trugen die ansehnlichen dem Verein gespendeten Gaben, die Erringnisse der Th. Ludwigsflügel und eine kleine Vermehrung der Mitgliedschaft bei. Auch in mehreren Fällen der Bedürftigkeit von Familien, deren Haupt einen Heilverbau in einer Lungenheilstätte sich unterziehen mußte, ließ der Verein auf Mithilfe von den Vorstandsfrauen eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie der Beitrag der ausgewanderten Mittel (1430 Mark gegen 1230 Mark früher) weist eine Steigerung auf. Zu dieser erhöhten Leistungsfähigkeit trugen die ansehnlichen dem Verein gespendeten Gaben, die Erringnisse der Th. Ludwigsflügel und eine kleine Vermehrung der Mitgliedschaft bei. Auch in mehreren Fällen der Bedürftigkeit von Familien, deren Haupt einen Heilverbau in einer Lungenheilstätte sich unterziehen mußte, ließ der Verein auf Mithilfe von den Vorstandsfrauen eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie der Beitrag der ausgewanderten Mittel (1430 Mark gegen 1230 Mark früher) weist eine Steigerung auf. Zu dieser erhöhten Leistungsfähigkeit trugen die ansehnlichen dem Verein gespendeten Gaben, die Erringnisse der Th. Ludwigsflügel und eine kleine Vermehrung der Mitgliedschaft bei. Auch in mehreren Fällen der Bedürftigkeit von Familien, deren Haupt einen Heilverbau in einer Lungenheilstätte sich unterziehen mußte, ließ der Verein auf Mithilfe von den Vorstandsfrauen eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie der Beitrag der ausgewanderten Mittel (1430 Mark gegen 1230 Mark früher) weist eine Steigerung auf. Zu dieser erhöhten Leistungsfähigkeit trugen die ansehnlichen dem Verein gespendeten Gaben, die Erringnisse der Th. Ludwigsflügel und eine kleine Vermehrung der Mitgliedschaft bei. Auch in mehreren Fällen der Bedürftigkeit von Familien, deren Haupt einen Heilverbau in einer Lungenheilstätte sich unterziehen mußte, ließ der Verein auf Mithilfe von den Vorstandsfrauen eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie der Beitrag der ausgewanderten Mittel (1430 Mark gegen 1230 Mark früher) weist eine Steigerung auf. Zu dieser erhöhten Leistungsfähigkeit trugen die ansehnlichen dem Verein gespendeten Gaben, die Erringnisse der Th. Ludwigsflügel und eine kleine Vermehrung der Mitgliedschaft bei. Auch in mehreren Fällen der Bedürftigkeit von Familien, deren Haupt einen Heilverbau in einer Lungenheilstätte sich unterziehen mußte, ließ der Verein auf Mithilfe von den Vorstandsfrauen eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie der Beitrag der ausgewanderten Mittel (1430 Mark gegen 1230 Mark früher) weist eine Steigerung auf. Zu dieser erhöhten Leistungsfähigkeit trugen die ansehnlichen dem Verein gespendeten Gaben, die Erringnisse der Th. Ludwigsflügel und eine kleine Vermehrung der Mitgliedschaft bei. Auch in mehreren Fällen der Bedürftigkeit von Familien, deren Haupt einen Heilverbau in einer Lungenheilstätte sich unterziehen mußte, ließ der Verein auf Mithilfe von den Vorstandsfrauen eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie der Beitrag der ausgewanderten Mittel (1430 Mark gegen 1230 Mark früher) weist eine Steigerung auf. Zu dieser erhöhten Leistungsfähigkeit trugen die ansehnlichen dem Verein gespendeten Gaben, die Erringnisse der Th. Ludwigsflügel und eine kleine Vermehrung der Mitgliedschaft bei. Auch in mehreren Fällen der Bedürftigkeit von Familien, deren Haupt einen Heilverbau in einer Lungenheilstätte sich unterziehen mußte, ließ der Verein auf Mithilfe von den Vorstandsfrauen eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie der Beitrag der ausgewanderten Mittel (1430 Mark gegen 1230 Mark früher) weist eine Steigerung auf. Zu dieser erhöhten Leistungsfähigkeit trugen die ansehnlichen dem Verein gespendeten Gaben, die Erringnisse der Th. Ludwigsflügel und eine kleine Vermehrung der Mitgliedschaft bei. Auch in mehreren Fällen der Bedürftigkeit von Familien, deren Haupt einen Heilverbau in einer Lungenheilstätte sich unterziehen mußte, ließ der Verein auf Mithilfe von den Vorstandsfrauen eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie der Beitrag der ausgewanderten Mittel (1430 Mark gegen 1230 Mark früher) weist eine Steigerung auf. Zu dieser erhöhten Leistungsfähigkeit trugen die ansehnlichen dem Verein gespendeten Gaben, die Erringnisse der Th. Ludwigsflügel und eine kleine Vermehrung der Mitgliedschaft bei. Auch in mehreren Fällen der Bedürftigkeit von Familien, deren Haupt einen Heilverbau in einer Lungenheilstätte sich unterziehen mußte, ließ der Verein auf Mithilfe von den Vorstandsfrauen eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie der Beitrag der ausgewanderten Mittel (1430 Mark gegen 1230 Mark früher) weist eine Steigerung auf. Zu dieser erhöhten Leistungsfähigkeit trugen die ansehnlichen dem Verein gespendeten Gaben, die Erringnisse der Th. Ludwigsflügel und eine kleine Vermehrung der Mitgliedschaft bei. Auch in mehreren Fällen der Bedürftigkeit von Familien, deren Haupt einen Heilverbau in einer Lungenheilstätte sich unterziehen mußte, ließ der Verein auf Mithilfe von den Vorstandsfrauen eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie der Beitrag der ausgewanderten Mittel (1430 Mark gegen 1230 Mark früher) weist eine Steigerung auf. Zu dieser erhöhten Leistungsfähigkeit trugen die ansehnlichen dem Verein gespendeten Gaben, die Erringnisse der Th. Ludwigsflügel und eine kleine Vermehrung der Mitgliedschaft bei. Auch in mehreren Fällen der Bedürftigkeit von Familien, deren Haupt einen Heilverbau in einer Lungenheilstätte sich unterziehen mußte, ließ der Verein auf Mithilfe von den Vorstandsfrauen eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie der Beitrag der ausgewanderten Mittel (1430 Mark gegen 1230 Mark früher) weist eine Steigerung auf. Zu dieser erhöhten Leistungsfähigkeit trugen die ansehnlichen dem Verein gespendeten Gaben, die Erringnisse der Th. Ludwigsflügel und eine kleine Vermehrung der Mitgliedschaft bei. Auch in mehreren Fällen der Bedürftigkeit von Familien, deren Haupt einen Heilverbau in einer Lungenheilstätte sich unterziehen mußte, ließ der Verein auf Mithilfe von den Vorstandsfrauen eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie der Beitrag der ausgewanderten Mittel (1430 Mark gegen 1230 Mark früher) weist eine Steigerung auf. Zu dieser erhöhten Leistungsfähigkeit trugen die ansehnlichen dem Verein gespendeten Gaben, die Erringnisse der Th. Ludwigsflügel und eine kleine Vermehrung der Mitgliedschaft bei. Auch in mehreren Fällen der Bedürftigkeit von Familien, deren Haupt einen Heilverbau in einer Lungenheilstätte sich unterziehen mußte, ließ der Verein auf Mithilfe von den Vorstandsfrauen eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie der Beitrag der ausgewanderten Mittel (1430 Mark gegen 1230 Mark früher) weist eine Steigerung auf. Zu dieser erhöhten Leistungsfähigkeit trugen die ansehnlichen dem Verein gespendeten Gaben, die Erringnisse der Th. Ludwigsflügel und eine kleine Vermehrung der Mitgliedschaft bei. Auch in mehreren Fällen der Bedürftigkeit von Familien, deren Haupt einen Heilverbau in einer Lungenheilstätte sich unterziehen mußte, ließ der Verein auf Mithilfe von den Vorstandsfrauen eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie der Beitrag der ausgewanderten Mittel (1430 Mark gegen 1230 Mark früher) weist eine Steigerung auf. Zu dieser erhöhten Leistungsfähigkeit trugen die ansehnlichen dem Verein gespendeten Gaben, die Erringnisse der Th. Ludwigsflügel und eine kleine Vermehrung der Mitgliedschaft bei. Auch in mehreren Fällen der Bedürftigkeit von Familien, deren Haupt einen Heilverbau in einer Lungenheilstätte sich unterziehen mußte, ließ der Verein auf Mithilfe von den Vorstandsfrauen eintreten. Sowohl die Zahl der unterschritten Personen 62 einschl. 20 Kommandanten und Kommissarienten, wie

Brenn- und Buchholzversteigerung.

Die Gemeinde Mündingen versteigert am Montag, den 6. Februar, in ihrem Gemeindewald:
267 Säck buchene u. eichenen gem. Scheit u. Brügelholz
6 Säck erlenes Röhlholz
2520 Stück geschnitt. Wellen
305 " Balkinen.
Am Dienstag den 7. Februar:
125 Stück Eichen
48 Eichen
1 Hainbuche.

Die Zusammensetzung ist beim Rathaus, jeweils vormittags 9 Uhr, von wo aus man sich in den Wald beglebt.
Mündingen, den 31. Januar 1911. 511

Der Gemeinderat.

Holzversteigerung.

Das Gr. Forstamt Künzing versteigert am Mittwoch, den 8. Februar, morgens 10 Uhr, in der "Stube" in Nordweil aus Domänenwald "Hochwald": 11 Eichen, 12 Buchen, 85 Tannen, 8 Lärchen, 37 buchene Wagnerstangen, 21 Steineichen, 6 buchene Rauhholz, 155 Säck buchene, 52 eichen, 35 sogen. Scheller, 56 Säck buchene, 16 eichen, 17 sonstige Pflanzen, 995 Wellen u. 5 Eichen Schlagraum, Auktionslist ist bis 1. September 1911. Waldhüter Schmidt in Bombach zeigt das Holz vor. 517

Steigerungsrücknahme.

Die auf Freitag, dem 3. Februar 1911, vorm. 10½ Uhr beim Bahnhof in Waldkirch abberaumte Versteigerung findet nicht statt. 516

Waldkirch, den 31. Januar 1911.
Sageter, Gerichtsvollzieher.

Vereinigung „Amicitia“ Emmendingen. Voranzeige.

Am Samstag, den 18. Februar 1911, abends 8½ Uhr, findet in dem Bautz'schen Gartenaal unsere

Fastnachtsunterhaltung

mit Kostümball statt. Kostümierung ist erwünscht, aber nicht erforderlich. Masken tragen ist nicht gestattet. Besondere Einladungen an unsere Gäste erfolgen später. 522



Die schönste Erinnerung an die 40jährige Wiederherstellung des deutschen Reichs ist das

Gedenkblatt

an Deutschlands ehemaligen Verteidigungs-Krieg 1870-71

Der deutschen Jugend gewidmet von

L. F. Göbelbecker.

Preis nur 30 Pfennige.

Bei Parteientnahmen für Schulen und Vereine tritt Preiserhöhung ein.

Zu bezahlen durch alle Buch- und Schreibwarenhandlungen oder direkt vom Verleger der

Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter

Emmendingen.



(Marke Schwan)
Billig im Preis. Vorzüglich in Qualität.
Unschädlich im Gebrauch.
Reinigt Wäsche, Geschirr und Haus.

Schuhwaren

frisch eingetroffen in allen Sorten. 408

Sehr vorteilhafte Einkaufsstelle für Konfirman- den und Kommunikanten.

Ich habe jetzt eine

enorme Auswahl

in Schuhwaren wie nie zuvor auf Lager und bitte ich die verehrte Kundenschaft von Stadt und Land sich hieron zu überzeugen.

Die Preise sind so niedrig gestellt, dass ich jeder Konkurrenz die Spitze bieten kann.

Schuhgeschäft Wilhelm Zipse

Emmendingen

unterm Tor

Fahnen
Neckar,
Dannover
Nr. 683a. Vereinsbedarfshalle



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so schweren Verluste unserer nun in Gott ruhenden lieben Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Luise Vöglin geb. Adler

sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte von nah und fern sagen wir unsern innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Boekh für die trostreichen Worte und dem Gesangverein für den erhebenden Grabgesang.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Aug. Vöglin, Bierbrauer und Kinder.

Bahlingen, den 31. Januar 1911. 519

Beilage zu Nr. 27 der „Freisgauer Nachrichten“

Emmendingen, Mittwoch, den 1. Februar 1911.

Deutscher Reichstag.

117. Sitzung vom 30. Januar, mittags 2 Uhr.

Der Gesetzentwurf betr. die bei den Oberlandesgerichten und dem Reichsgericht in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, der eine Klage in Bezug auf die Rechtsfähigkeit der bayerischen Rechtsfachkenntnisse hat, liegt vor einer Lesung.

Staatssekretär Lösel empfiehlt diesen durch einen bayerischen Antrag beim Bundesrat veranlaßten Entwurf. Der Zuständigkeit des Reichsgerichts sollte grundsätzlich kein Abbruch geschehen, sondern nur das Landesrecht unter Beiseite einer weiteren Belastung des Reichsgerichts reduziert gemacht werden.

Abg. Gund (nati.) erklärt, daß er und seine Freunde die Vorlage ablehnen. Mit dem Antrag würde es einfach in die Hände Bayerns gelagert werden, welche Sachen es an das Reichsgericht abgeben will oder nicht. Wir müssen mit Erfahrung darüber wachen, daß die Rechtsseitigkeit auch äußerlich nicht verkannt wird. Es handelt sich für uns um einen sofortigen Willkürzug zu verhindern.

Kriegsminister von Heeringen: Ich habe die Sache nur deftigster vorgebracht als mein Vertreter in der zentralen Stellung. Wenn man die Unparteilichkeit und die Gerechtigkeit der Willkür-Beratung auf den Pranger stellt, muss sie mit derfeilen Schärfe antworten können. Wie beurteilen unsere Beamten durchaus wohlwollend, müssen aber Wettfahrtsgleichheit und Disziplin verlangen, sonst geht alle Ordnung zum Fenster. Dafür bin ich verantwortlich.

Abg. Kunert (soz.) fordert ebenfalls die Beilegung der Beratung, solfern sie sich auf Aufhebung des Impfgesetzes bezieht. Eine Petition zur Tagessitzung überzeugt. Ein Antrag Dr. Hoffbender (Centrum) fordert Überarbeitung als Material, seiner Meinung nach ein Abbruch des Impfgesetzes, die jeden physischen Zwang auslöscht.

Ein Antrag Müller-Meiningen (fr. Vp.) fordert ebenfalls eine Abrogation des Impfgesetzes und eine Deutscherlei über die Frage des Gewissensanfalls.

Ein Antrag Sachse (Soz.) will die Petitionen zur Verabschiedung überweisen, solfern sie sich auf Aufhebung des Impfgesetzes und Entfernung der Gewissensanfall bezieht.

Ein Antrag von Danne (w. Vp.) will in die Petition einbezogen werden, die Verpflichtung des Staates zur Entschädigung für die durch die Impfung Geschädigten.

Abg. Beyer (Centrum) begrüßt den Antrag Hoffbender. Es spricht noch Abg. Kunert (nati.), worauf sich das Haus auf morgen 1 Uhr verlädt.

Legesitzung: 3. Sitzung der Wertzuwachssteuer-Vorlage. Schluß 7.15 Uhr.

118. Sitzung vom 31. Januar, mittags 1 Uhr.

Präsident Graf Schwerin eröffnet die Sitzung mit einem Nachruf auf den verstorbenen Abgeordneten Singer.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Zuvalds-

steuergesetzes.

Ein von allen Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten und der Polen unterstützter Kompromißantrag Graf Schwerin trifft über eine Reihe der wesentlichen Streitpunkte eine Verständigung. Die Konservativen beantragen darüber hinaus in einem Antrag von Danne auch eine Bestätigung der Verpflichtung des Kanzlersfürsten und der Landesfürstin.

Abg. von Byern (conz.): Die Ausführungen des Kriegsministers haben uns überzeugt, daß die Verabsiedigung zu überweisen ist.

Abg. Kunert (soz.) lehnt das Gesetz ab, ebenso Abg. Süderholt (Soz.).

Schultheiß Werinath wiederholt, daß die Regierung sich verpflichtet hält, wenn das Gesetz verabschiedet wird, sich den Veteranenbeiträgen zu entzonen, die im Elat für sie in Aussicht genommen sind. Eine Abhängigkeit dieser Zustimmung vom Ertrage des Gesetzes trete nicht ein.

Vom Abg. Trimbach (Centrum) liegen Anträge zu Gunsten der Leistungssoldat vor. Es findet eine Generalabstimmung statt, in welcher Dr. Jäger (Centrum) die Verabsiedigung begrüßt.

Abg. Kunert (soz.) lehnt das Gesetz ab, ebenso Abg. Süderholt (Soz.).

Schultheiß Werinath wiederholt, daß die Regierung sich verpflichtet hält, wenn das Gesetz verabschiedet wird, sich den Veteranenbeiträgen anzuhören, die im Elat für sie in Aussicht genommen sind. Eine Abhängigkeit dieser Zustimmung vom Ertrage des Gesetzes trete nicht ein.

Vom Abg. Trimbach (Centrum) liegen Anträge zu Gunsten der Leistungssoldat vor. Es findet eine Generalabstimmung statt, in welcher Dr. Jäger (Centrum) die Verabsiedigung begrüßt.

Abg. Kunert (soz.) lehnt das Gesetz ab, ebenso Abg. Süderholt (Soz.).

Schultheiß Werinath wiederholt, daß die Regierung sich verpflichtet hält, wenn das Gesetz verabschiedet wird, sich den Veteranenbeiträgen anzuhören, die im Elat für sie in Aussicht genommen sind. Eine Abhängigkeit dieser Zustimmung vom Ertrage des Gesetzes trete nicht ein.

Vom Abg. Trimbach (Centrum) liegen Anträge zu Gunsten der Leistungssoldat vor. Es findet eine Generalabstimmung statt, in welcher Dr. Jäger (Centrum) die Verabsiedigung begrüßt.

Abg. Kunert (soz.) lehnt das Gesetz ab, ebenso Abg. Süderholt (Soz.).

Schultheiß Werinath wiederholt, daß die Regierung sich verpflichtet hält, wenn das Gesetz verabschiedet wird, sich den Veteranenbeiträgen anzuhören, die im Elat für sie in Aussicht genommen sind. Eine Abhängigkeit dieser Zustimmung vom Ertrage des Gesetzes trete nicht ein.

Vom Abg. Trimbach (Centrum) liegen Anträge zu Gunsten der Leistungssoldat vor. Es findet eine Generalabstimmung statt, in welcher Dr. Jäger (Centrum) die Verabsiedigung begrüßt.

Abg. Kunert (soz.) lehnt das Gesetz ab, ebenso Abg. Süderholt (Soz.).

Schultheiß Werinath wiederholt, daß die Regierung sich verpflichtet hält, wenn das Gesetz verabschiedet wird, sich den Veteranenbeiträgen anzuhören, die im Elat für sie in Aussicht genommen sind. Eine Abhängigkeit dieser Zustimmung vom Ertrage des Gesetzes trete nicht ein.

Vom Abg. Trimbach (Centrum) liegen Anträge zu Gunsten der Leistungssoldat vor. Es findet eine Generalabstimmung statt, in welcher Dr. Jäger (Centrum) die Verabsiedigung begrüßt.

Abg. Kunert (soz.) lehnt das Gesetz ab, ebenso Abg. Süderholt (Soz.).

Schultheiß Werinath wiederholt, daß die Regierung sich verpflichtet hält, wenn das Gesetz verabschiedet wird, sich den Veteranenbeiträgen anzuhören, die im Elat für sie in Aussicht genommen sind. Eine Abhängigkeit dieser Zustimmung vom Ertrage des Gesetzes trete nicht ein.

Vom Abg. Trimbach (Centrum) liegen Anträge zu Gunsten der Leistungssoldat vor. Es findet eine Generalabstimmung statt, in welcher Dr. Jäger (Centrum) die Verabsiedigung begrüßt.

Abg. Kunert (soz.) lehnt das Gesetz ab, ebenso Abg. Süderholt (Soz.).

Schultheiß Werinath wiederholt, daß die Regierung sich verpflichtet hält, wenn das Gesetz verabschiedet wird, sich den Veteranenbeiträgen anzuhören, die im Elat für sie in Aussicht genommen sind. Eine Abhängigkeit dieser Zustimmung vom Ertrage des Gesetzes trete nicht ein.

Vom Abg. Trimbach (Centrum) liegen Anträge zu Gunsten der Leistungssoldat vor. Es findet eine Generalabstimmung statt, in welcher Dr. Jäger (Centrum) die Verabsiedigung begrüßt.

Abg. Kunert (soz.) lehnt das Gesetz ab, ebenso Abg. Süderholt (Soz.).

Schultheiß Werinath wiederholt, daß die Regierung sich verpflichtet hält, wenn das Gesetz verabschiedet wird, sich den Veteranenbeiträgen anzuhören, die im Elat für sie in Aussicht genommen sind. Eine Abhängigkeit dieser Zustimmung vom Ertrage des Gesetzes trete nicht ein.

Vom Abg. Trimbach (Centrum) liegen Anträge zu Gunsten der Leistungssoldat vor. Es findet eine Generalabstimmung statt, in welcher Dr. Jäger (Centrum) die Verabsiedigung begrüßt.

Abg. Kunert (soz.) lehnt das Gesetz ab, ebenso Abg. Süderholt (Soz.).

Schultheiß Werinath wiederholt, daß die Regierung sich verpflichtet hält, wenn das Gesetz verabschiedet wird, sich den Veteranenbeiträgen anzuhören, die im Elat für sie in Aussicht genommen sind. Eine Abhängigkeit dieser Zustimmung vom Ertrage des Gesetzes trete nicht ein.

Vom Abg. Trimbach (Centrum) liegen Anträge zu Gunsten der Leistungssoldat vor. Es findet eine Generalabstimmung statt, in welcher Dr. Jäger (Centrum) die Verabsiedigung begrüßt.

Abg. Kunert (soz.) lehnt das Gesetz ab, ebenso Abg. Süderholt (Soz.).

Schultheiß Werinath wiederholt, daß die Regierung sich verpflichtet hält, wenn das Gesetz verabschiedet wird, sich den Veteranenbeiträgen anzuhören, die im Elat für sie in Aussicht genommen sind. Eine Abhängigkeit dieser Zustimmung vom Ertrage des Gesetzes trete nicht ein.

Vom Abg. Trimbach (Centrum) liegen Anträge zu Gunsten der Leistungssoldat vor. Es findet eine Generalabstimmung statt, in welcher Dr. Jäger (Centrum) die Verabsiedigung begrüßt.

Abg. Kunert (soz.) lehnt das Gesetz ab, ebenso Abg. Süderholt (Soz.).

Schultheiß Werinath wiederholt, daß die Regierung sich verpflichtet hält, wenn das Gesetz verabschiedet wird, sich den Veteranenbeiträgen anzuhören, die im Elat für sie in Aussicht genommen sind. Eine Abhängigkeit dieser Zustimmung vom Ertrage des Gesetzes trete nicht ein.

Vom Abg. Trimbach (Centrum) liegen Anträge zu Gunsten der Leistungssoldat vor. Es findet eine Generalabstimmung statt, in welcher Dr. Jäger (Centrum) die Verabsiedigung begrüßt.

Abg. Kunert (soz.) lehnt das Gesetz ab, ebenso Abg. Süderholt (Soz.).

Schultheiß Werinath wiederholt, daß die Regierung sich verpflichtet hält, wenn das Gesetz verabschiedet wird, sich den Veteranenbeiträgen anzuhören, die im Elat für sie in Aussicht genommen sind. Eine Abhängigkeit dieser Zustimmung vom Ertrage des Gesetzes trete nicht ein.

Vom Abg. Trimbach (Centrum) liegen Anträge zu Gunsten der Leistungssoldat vor. Es findet eine Generalabstimmung statt, in welcher Dr. Jäger (Centrum) die Verabsiedigung begrüßt.

Abg. Kunert (soz.) lehnt das Gesetz ab, ebenso Abg. Süderholt (Soz.).

Schultheiß Werinath wiederholt, daß die Regierung sich verpflichtet hält, wenn das Gesetz verabschiedet wird, sich den Veteranenbeiträgen anzuhören, die im Elat für sie in Aussicht genommen sind. Eine Abhängigkeit dieser Zustimmung vom Ertrage des Gesetzes trete nicht ein.

Vom Abg. Trimbach (Centrum) liegen Anträge zu Gunsten der Leistungssoldat vor. Es findet eine Generalabstimmung statt, in welcher Dr. Jäger (Centrum) die Verabsiedigung begrüßt.

, Westfalia'

Hand-Milchentränke.

Unterstützung an Haithierat, nach-

gerischer Konstruktion und Extrai-

erte Preise. Tausende von Zeug-

nissen werden zu zufrieden-

stellungen eingekauft.

Ruhige Verkäufer gewünscht.

Oste. Nr. 115 (West.)

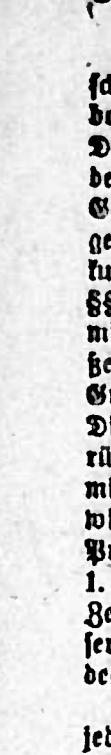
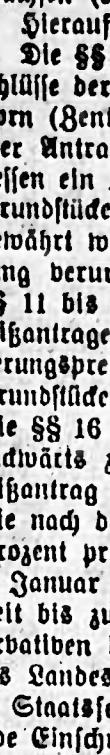
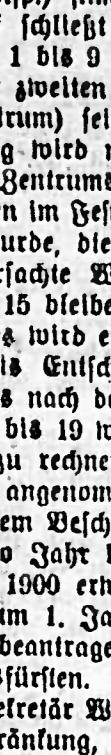
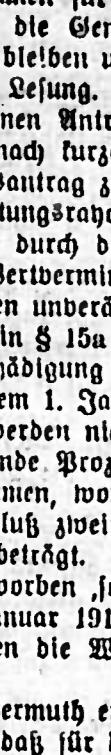
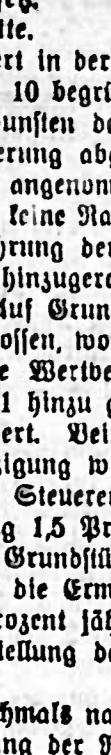
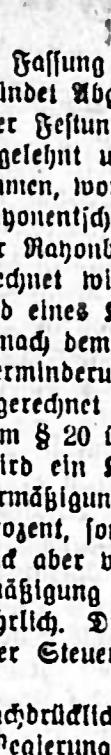
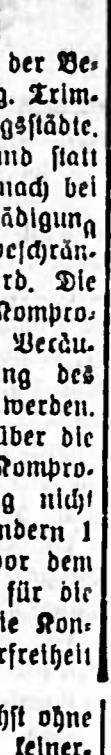
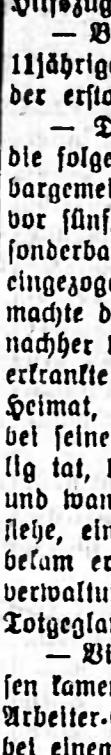
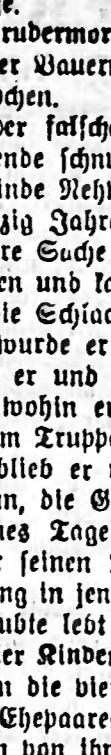
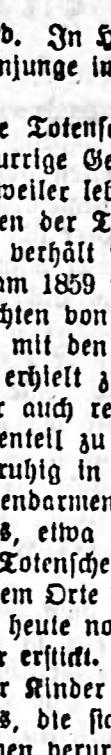
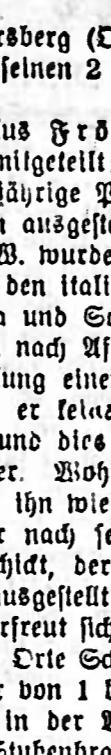
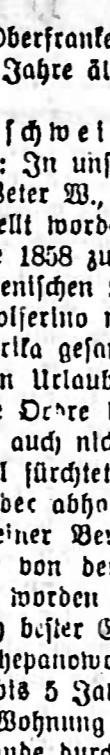
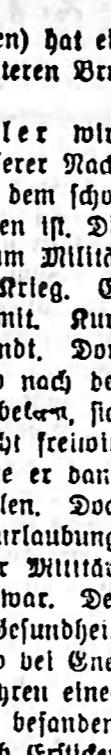
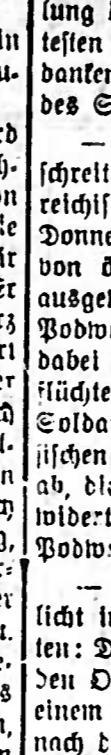
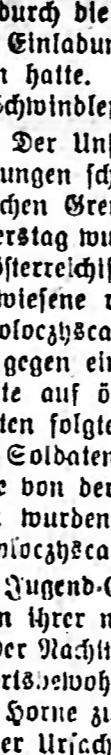
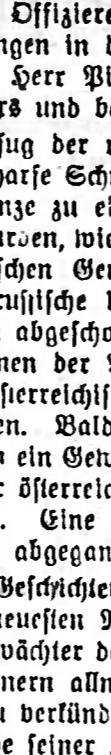
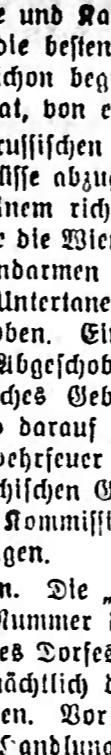
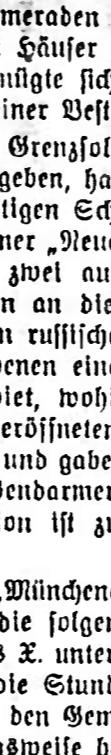
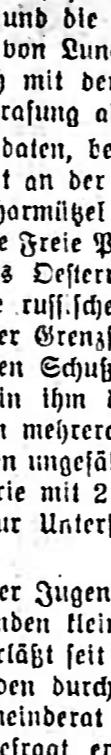
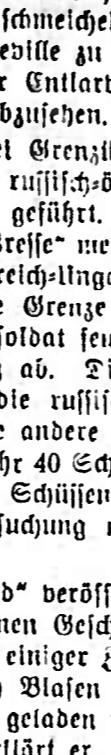
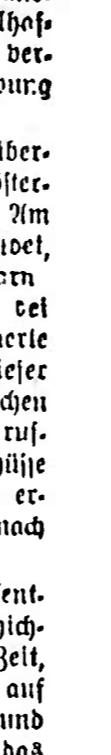
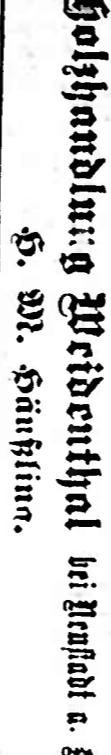
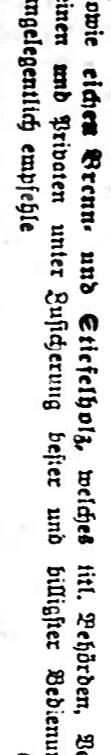
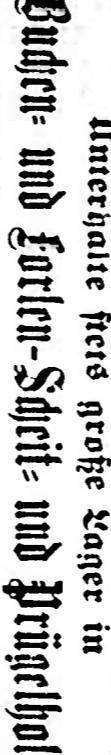
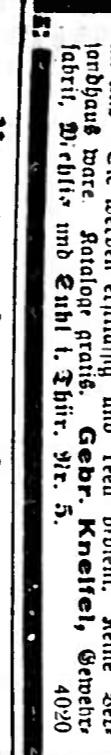
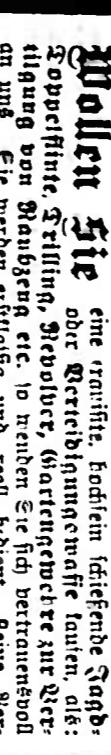
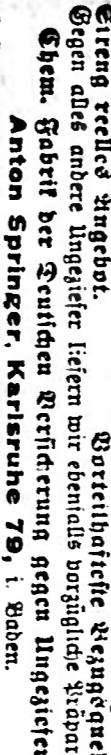
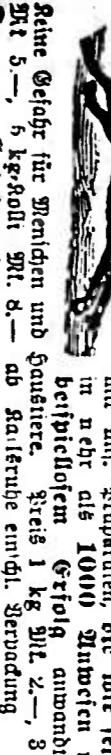
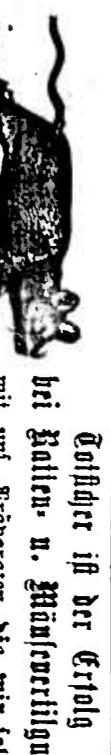
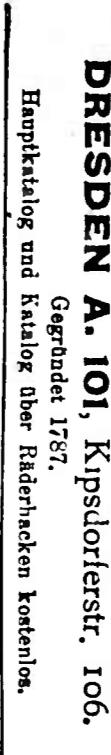
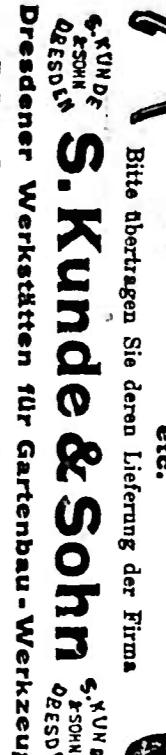


Abb. Rößle (links), Weber (mitte), Guno (l. oben) und Gräfe (rechts) stimmen für das Gesetz.
Hierauf folgt die Generalsabstimmung.

Die §§ 1 bis 9 bleiben unverändert in der Fassung der Beschlüsse der zweiten Abstimmung. Artikel 8 beginnend Abg. Leimann (Gentz) füllt einen Antrag zu Gunsten der Festungsstädte. Der Antrag wird nach kurzer Erörterung abgelehnt und stattdessen ein Generalumbau zum § 12 angemommen, wonach bei Grundstücken im Festungsraum, denen keine Steuernachzahlung gewährt wird, die durch die Einflussnahme der Nachbarbehörden verursachte Wertminderung hinzugerechnet wird. Die §§ 11 bis 15 bleiben unverändert. Auf Grund eines Kompromissantrags wird ein § 15a eingeschlossen, wonach dem Verhältnispreis Entschädigung für eine Wertminderung des Grundstückes nach dem 1. Januar 1911 hinzu gerechnet werden. Die §§ 16 bis 19 werden nicht geändert. Am 8. 2. über die rückwärts zu rechnende Steuerermäßigung wird ein Kompromissantrag angemommen, wonach die Steuerermäßigung nicht wie nach dem Beschluss zweiter Abstimmung 1,5 Prozent, sondern 1 Prozent pro Jahr beträgt. Mit dem Grundstücke aber vor dem 1. Januar 1900 erworben, so beträgt die Entschädigung für die Zeit bis zum 1. Januar 1911 1,5 Prozent jährlich. Die Sonderabstimmung beantragt die Wiederherstellung der Steuerfreiheit des Landesfürsten.

Staatssekretär Wermuth erklärt nochmals nachdrücklich, dass jede Einschränkung, die für die Haltung der Regierung schmerzhaft ist, verhindert werden darf, um die Interessen des Fürsten in Betracht zu bringen, sondern ausschließlich bestrafungs- und staatsrechtliche Vorschriften. Da muss auch der Steuerbedarf geltend machen. Der Reichstag hat irgendwann noch einmal einen Steuergutsatz eingeholt und diese bestätigt, dass die Landesfürsten dem Steuerrecht des Reiches nicht unterliegen. Wir kommen in Schwierigkeiten mit einzelnen Bundesstaaten. Nach weiterer Debatte wird darauf in namentlicher Abstimmung der Antrag Normann mit 166 gegen 138 Stimmen in 17 Enthaltungen angenommen. Auf Antrag des Abgeordneten Neumann-Hofer wird alsdann noch ein Zusatzantrag angemommen, wonach durch Landesgesetz Ausnahmen von der Steuerfreiheit der Landesfürsten zu Gunsten der Gemeinden gemacht werden können und mit ihm der ganze Paragraph 22. Weiterberatung morgen 12 Uhr, außerdem Beleidigung.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 21. Jan. Der Reichstagsabgeordnete Paul Singer ist heute vormittag gegen 11 Uhr gestorben.

Manila, 21. Jan. (900 Menschen ertrunken). Meldungen zufolge, welche aus dem Taalgebiet eingetroffen sind, wurden 5 Dörfern durch eine Sturmflut zerstört. Hierbei sind mindestens 800 Arbeiter umgekommen. In der Nähe des Bullans sind zahlreiche Personen durch aufgeworfene glühende Asche entzündet worden.

Breslau. am Freitag, den 3. Februar

zu Breslau, die 2. und 3. Verhandlungsrunde vom 2. und 3. Februar 1912 (Kreis).

Spätestens am 1. Februar 1912 soll der Vertrag zwischen

Wettbewerbsamt und dem Befreiungskomitee abgeschlossen werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

Der Vertrag soll am 1. Februar 1912 in Breslau unterzeichnet werden.

